

2451/J-BR/2006

Eingelangt am 25.09.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Schennach und Freundinnen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Josef Taus/Martin Schlaff/bulgarische MobilTel und BAWAG -
Zusammenhänge mit unterdrückten OeNB-Prüfbericht vom April 2001

Der Bundesminister für Finanzen ist der formal zuständige Ressortverantwortliche für

- die Finanzmarktaufsicht (bis zur Gründung der FMA sogar direkt in Organverantwortlichkeit),
- das BAWAG P.S.K.-Sicherungsgesetz, BGBl. I Nr. 61/2006,
- den Vollzug der Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäsche sowie
- die ÖIAG und deren Tochtergesellschaften, somit namentlich auch der Telekom Austria AG.

Wie allgemein bekannt ist, haben die kriminellen Vorgänge in und um die BAWAG und das Versagen der Aufsichtssysteme dazu geführt, dass die Republik Österreich, somit der/die SteuerzahlerIn, eine Bundeshaftung über 900 Mio Euro übernehmen musste.

Wäre die Bankenaufsicht unter Ihrer Ressortleitung im Jahr 2001 bei Vorlage des katastrophalen Prüfberichtes der OeNB nicht untätig geblieben, dann hätte ein wesentlicher Teil des Schadens vermieden werden können. Insbesondere wäre die Verstrickung in den Refco-Skandal verhindert worden.

Hätten Sie damals im Dezember 2001 nicht, wie Sie dem RH-Unterausschuss im Erhebungsbericht, BMF, Zl. 350000/0035-I/4/06, auf Seite 22 mitgeteilt haben, „den Prüfungsbericht am 10.12.2001 abgeschlossen“, sondern eine weitere Sonderprüfung sowie insbesondere Maßnahmen, wie die Enthebung des Geschäftsleiters Helmut Elsner veranlasst, dann hätte dieser nicht in Zusammenwirken mit den Investoren Taus und Schlaff Vereinbarungen zu Lasten der BAWAG schließen können, die diese vom zustehenden Gewinnanteil ausgeschlossen hätte. Damit wäre ein Absinken des notwendigen Kernkapitals im Sinne des § 22 BWG verhindert worden. Weiters wäre ein Vermögensschaden in Höhe von zumindest Euro 245 Mio bis zu Euro 800 Mio bei der BAWAG und somit

beim ÖGB verhindert worden. Damit wäre auch die Bundeshaftung niemals erforderlich geworden.

Der Sachverhalt rund um die bulgarische MobilTel stellt sich aus heutiger Sicht wie folgt dar:

1. Ersterwerb 2002

Der Kauf der MobilTel Bulgarien durch die Projektgesellschaft Mobiltel Holding GmbH erfolgte Anfang 2002 um € 768 Mio. Die Mobiltel Holding GmbH wurde zu diesem Zweck im Jänner 2002 gegründet und stellt sich wie folgt dar:

"Mobiltel Holding GmbH" wird am 12.1.2002 ins Firmenbuch des HG Wien eingetragen
Geschäftsführer sind: Dr. Werner J.Loibl, Mag. Thomas Hammer, Mag. Peter Nakowitz
Gesellschafter:

BAWAG	Management Trust Holding AG
Dr. Josef Taus	
MS Privatstiftung	

Cordt & Partner Management und Finanzierungs Consulting GmbH	EUR 15.000
	EUR 7.500
	EUR 7.500
	EUR 12.500
	EUR 7.500

30%

15%
15%
25%
15%

*MS-Privatstifung = Martin Schlaff
Thomas Hammer kommt aus der Management Trust Holding AG von Josef Taus.
Herbert Cordt ist ehemaliger Länderbankvorstand.*

Quelle: Firmenbuchauszug "Mobiltel Holding
GmbH" [FN218020v](#)

Die MTH (Management Trust Holding AG) ist Josef Taus zuzurechnen, weshalb dieser direkt und indirekt über 30% verfügte.

Die Finanzierung des Kaufs der bulgarischen MobilTel durch die Mobiltel Holding GmbH erfolgte gem. beim Firmenbuch hinterlegter Bilanz zur Gänze durch Fremdmittel in Höhe von 767.996.331,96 Euro (d.s. rund 768 Mio Euro, das waren 10,568 Milliarden ATS), offenbar durch einen direkten BAWAG-Kredit, eventuell durch einen Kredit der BAWAG an MS Privatstiftung und Weiterleitung durch diese an Mobitel Holding. Soweit erfahrbar wurden tatsächlich 680 Mio USD (als USD-Kredit) finanziert, dies entspricht zum damaligen Kurs ca. 768 Mio Euro.

Die BAWAG hat somit die gesamte Finanzierung übernommen und die übrigen Gesellschafter Taus, Schlaff und Cordt (bzw. deren Stiftungen/Firmen) haben somit nur die Stammeinlagen der GmbH in Höhe von 35.000 Euro selbst bezahlt. Auch hat damit die BAWAG das gesamte wirtschaftliche Risiko sowie aus den Bestimmungen über den Lombardkredit auch das zivilrechtliche Eigentum an der bulgarischen MobilTel erworben. Möglicherweise erfolgte die Beteiligung der BAWAG an der Mobiltel Holding GmbH nur zu dem Zwecke, die aus den Solvabilitätsvorschriften sich ergebende Notwendigkeit darzustellen, dass zumindest 30% des Lombardkredites durch Eigenmittel oder deren Ersatz unterlegt ist. Wäre die externe Besicherung (Eigenmittelunterlegung) durch die Herren Taus, Schlaff und Co erfolgt, wäre sofort mit Blickwinkel auf die Bestimmungen über Geldwäscherei die Frage zu klären, wie diese Herrn zu Milliardenbeträgen gekommen sind. Weiters wäre in diesem Fall auch ein etwaiger Zusammenhang mit den in der Karibik verschwundenen 630 bis 999 Mio Euro aufzuklären.

Die BAWAG hat den Anteil an der Mobiltel in ihrem eigenen Jahresabschluss nicht konsolidiert und weist im Jahresabschluss 2003 nur den Anteil an der GmbH als eigene Beteiligung aus. Der Anteil findet sich noch per 31.12.2004 - also nach dem offiziellen Ausscheiden der BAWAG aus dem Eigentümerkreis der bulgarischen MobilTel - zum selben niedrigen Buchwert (im Anhang der BAWAG ist jeweils der Buchwert der Beteiligung an Mobitel Holding und deren Eigenkapital angegeben) im Jahresabschluss der BAWAG. Erst 2005 - nach dem Verkauf der bulgarischen MobilTel an die Telekom Austria AG - verkauft die BAWAG ihren Anteil an der Mobiltel Holding GmbH an die MS Privatstiftung des Herrn Schlaff, ohne einen (in den Abschlüssen ersichtlichen) Veräußerungsgewinn zu erzielen.

2. Zwischenschritt 2004

2.1 Gesellschaftsrechtliche Schritte (M-Tel Holding und CST Holding)

März/April 2004 erfolgt die Gründung der M-Tel Holding GmbH an der Adresse der Schlaff-Firmen mit € 60.000,00 in bar wie folgt:

Geschäftsführer sind: Jam Schlaff, Dr. Herbert Cordt, Michael Hason
 Gesellschafter:
 HFRC-Privatstiftung
 MS Privatstiftung

EUR 10.000	Dr. Josef Taus	EUR 10.000
66,6%		EUR 40.000
16,7%		

HFRC-Privatstiftung = Dipl.Ing.Günther Rhomberg, Dr. Hubert Schmitt, Michael Sares

Quelle: Firmenbuchauszug "M-Tel Holding GmbH"
[FN244454t](#)

März/April 2004 erfolgt auch noch die Gründung der CST Holding GmbH an der obigen Adresse der Schlaff-Gruppe:

Geschäftsführer sind: Jam Schlaff, Dr. Herbert Cordt, Michael Hason

Gesellschafter:

HFRC-Privatstiftung

MS Privatstiftung

Dr. Josef Taus

EUR 10.000

EUR 60.000

EUR 10.000

12,5%

75%

12,5%

*HFRC-Privatstifung = Dipl. Ing. Günther Rhomberg, Dr. Hubert Schmitt, Michael Sares
Michael Hason ist SW-Vorsitzender der Robert Placeck Holding AG (Vorstand Brüder Schlaff)*

Quelle: Firmenbuchauszug "CST Holding GmbH"
[FN246220p](#)

Kurz nach Gründung der M-Tel Holding verkaufen deren drei Gesellschafter ihre Anteile an die CST Holding.

2.2 Transaktion Mobiltel (Eintritt Internationales Konsortium mit 40%)

Nach Pressemeldungen kauft ein Bieterkonsortium (BidCo) im Jahr 2004 um € 1,2 Mrd 100% der MobilTel Bulgarien. Das Konsortium besteht wie folgt:

M-Tel (und CST Holding):	60 %
Internationale Investmentbanken	40 %

Die internationalen Investmentbanken sind alles namhafte Institute und es scheint deren Erwerb auf eigene Rechnung erfolgt zu sein. Der Kaufpreis setzt sich nach Pressemeldungen zusammen aus 450 Mio Euro Eigenmittel, 650 Mio Euro übernommene Fremdmittel und 100 Mio Euro Cash-Stand der MobilTel Bulgarien. Da die MobilTel Bulgarien offensichtlich kein Fremdkapital hatte (mangels Zinsaufwand in der Bilanz) kann damit nur der BAWAG-Kredit über damals 768 Mio Euro gemeint sein. Die Differenzen lassen sich nicht eindeutig aufklären, allerdings könnten die Barmittel in Wahrheit nicht bestanden haben und damit ein gruppeninterner Kredit gemeint sein. Jedenfalls entspricht der theoretische Gewinn aus dem Verkauf rund 432 Mio Euro (1,2 Mrd minus 768 Mio Euro) dem Eigenkapital der Investmentbanken von 450 Mio Euro.

Wie der Verkauf durch Mobitel Holding GmbH an das BidCo erfolgte, ist nicht nachvollziehbar. Im Jahresabschluss der Mobitel Holding GmbH zum 31.12.2004 findet sich jedenfalls weder die Beteiligung noch Verbindlichkeit. Es fehlt auch jeder Gewinn aus dem Verkauf, so dass auf einen Verkauf zum Preis der Anschaffung 2002 geschlossen werden muss. Die Gesellschafterin BAWAG, die immerhin 30% an der Mobitel Holding GmbH bis 2005 beteiligt war, fällt somit um jeden Gewinn aus dem Wertzuwachs um - d.h. der BAWAG wurde nicht nur die Differenz zum Kaufpreis der Telekom Austria AG in Höhe von 1,6 Mrd Euro für 100% aus 2005, sondern sogar die Differenz zum Zwischenkaufpreis von 1,2 Mrd Euro 2004 vorenthalten! Die BAWAG blieb sogar noch bis 2005 an der Mobitel Holding GmbH beteiligt.

Der Wert der Gruppen Cordt und Taus (ohne MTH) vorher (je € 115 Mio bezogen auf Kaufpreis € 768 Mio) ist nach Transaktion praktisch unverändert (nach Eintritt der internationalen Investoren) und zwar je 10 % von € 1,2 Mrd = € 120 Mio. Jedoch ist der Wert der Anteile von Schlaff und MTH verwässert.

HFRC Privatstiftung (Cordt)	17%	10%	120
MS Privatstiftung (Schlaff)	67%	40%	480
Taus	17%	10%	120
	100%	60%	720
Internationale		40%	480
			1200

Wenn der Zwischenverkauf tatsächlich um 1,2 Mrd Euro und die Rückführung des Kredites an die BAWAG in USD erfolgte, dann waren für 680 Mio USD aus dem Ankauf 2002 nur mehr 550 Mio Euro (Kurs: 0,81) zurückzuzahlen. Die BAWAG hat also um mehr als 200 Mio Euro weniger zu rückerhalten, womit der gesamte Kursvorteil aus der USD/Euro-Entwicklung bei der Gruppe Taus/Schlaff/Cordt verblieb. Bei einem Verkauf um 1,2 Mrd Euro und einer notwendigen Kreditabdeckung von nur 550 Mio Euro (=680 Mio USD) ergab sich ein Gewinn von 650 Mio Euro, an dem die BAWAG trotz 30%-Anteil nicht partizipierte.

2.3 Behandlung in den Bilanzen

Die Behandlung in den Bilanzen erfolgt entgegen den obigen Ausführungen tatsächlich so:

2.3.1 Mobitel Holding GmbH

In der Mobiltel-Holding-Bilanz zum 31.12.2004 findet sich weder die Beteiligung an der MobilTel Bulgarien, NOCH ein Veräußerungsgewinn. Daraus könnte geschlossen werden, dass der Verkauf um 768 Mio Euro erfolgte (daher Null Gewinn) oder überhaupt die Anteile an der MobilTel Bulgarien nur treuhändig war (dann ist der Gewinn auch nicht auszuweisen, aber dann wäre der ursprüngliche Bilanzausweis falsch). Keine Berücksichtigung des Verkaufsmehrerlöses in der Bilanz der Mobiltel Holding GmbH ist jedenfalls mit den Bilanzgrundsätzen unvereinbar.

Interessanterweise findet sich in der Mobiltel Holding GmbH auch kein Zinsaufwand aus der Kreditgewährung (dies lässt sich aus dem geringen Gewinn schließen, wodurch ein Zinsaufwand offenbar nicht anfiel).

2.3.2 M-Tel und CST

Beide hatten offensichtlich insgesamt 60 % an der Mobitel Bulgarien. Dies ist nun die interessanteste Seite.

In der M-Tel und CST findet sich interessanterweise je ein Beteiligungsbuchwert von 270 Mio Euro (also in Summe 540 Mio Euro), jedoch **kein Fremdkapital**, sondern nur die Gegenposition Gewinnrücklage (jedoch ohne Bilanzgewinn - sogar ein Bilanzverlust wird zusätzlich ausgewiesen; die Bildung einer Gewinnrücklage ohne ausreichenden Gewinne ist jedoch unzulässig). Interessanterweise entspricht der Buchwert der Beteiligung von je (2 mal) 270 Mio Euro (540 Mio Euro) genau 70 % der ursprünglichen Anschaffungskosten der MobilTel Bulgarien (768 Mio Euro mal 70% = 540 Mio Euro). Der indirekte BAWAG-Anteil an der MobilTel Bulgarien ist aber plötzlich verschwunden. Dies spricht dafür, dass die 100% der MobilTel Bulgarien von der Mobiltel Holding GmbH um den Buchwert verkauft wurde.

Wie das Fremdkapital plötzlich verschwunden ist, ist kaum erklärlich. Plausibel ist nur folgende Rechnung: Abdeckung des 680 Mio USD-Kredit der BAWAG zum Kurswert von 550 Mio Euro durch

- 450 Mio Euro Eigenkapital der internationalen Investoren für 40%
- +107 Mio Euro Darlehen der MobilTel Bulgarien, die plötzlich in der Kaufvereinbarung über den Erwerb durch die Telekom Austria im Jahr 2005 unter dem Titel „APP Deferred Consideration“ auftaucht.

Im Telekom Austria Kaufvertrag steht lt. entsprechendem SEC-Dokument: „**APP Deferred Consideration**‘ means the balance of (i) an amount of One Hundred

Seven Million Fifty Six Thousand Euro (€107,056,000) plus interests under the share purchase agreement entered into between the Company and MobilTel Holding GmbH on 25 May 2004 regarding the acquisition of all of the shares in MobilTel EAD..."

2.3.3 BAWAG

In der BAWAG Bilanz findet sich kein Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf. Entgegen den Medienberichten erscheint daher die BAWAG um jeden Vorteil aus dem enormen Wertzuwachs gebracht worden zu haben.

2.3.4 Zwischenschlussfolgerung

Daraus lässt sich folgendes schließen:

Die BAWAG hat die Transaktion möglicherweise ohne Verrechnung von Zinsen zwischen 2002 und 2004 finanziert, obwohl sie offenkundig an der MobilTel keinen Nutzen hatte. Oder es hat die MS Privatstiftung von Schlaff die Zinsen alleine übernommen, was unwahrscheinlich ist, da dann Taus und Cordt unerklärliche Vorteile gehabt hätte.

Soweit erkenntlich, hatte die BAWAG daher nicht nur keinen Anteil am Gewinn, obwohl sie 30% Anteile besessen hat, sondern hat auch keine Zinsen lukriert. Darüber hinaus hat die BAWAG offenbar zur Gänze den Kursverlust des USD „zu schlucken“. Die BAWAG war offenbar auch bei diesem Geschäft nur die Zahlende, während die anderen Beteiligten ohne nennenswertes eigenes Investment einen Gewinn in hunderten Mio Euro einstreifen konnten.

Die M-Tel und CST hat plötzlich kein Fremdkapital mehr was mehr als unerklärlich ist. Möglicherweise ist der Veräußerungsgewinn daher ausschließlich der Gruppe Schlaff/Cordt/Taus (M-Tel und CST) zugeflossen oder befinden sich die Anteile tatsächlich überhaupt in den Händen eines Dritten (zB von Bulgaren), die den Kredit abgedeckt haben.

3. Verkauf an Telekom

Dieser erfolgte 2005 und kann daher mangels Vorlage beim Firmenbuchgericht leider nicht in seinen Auswirkungen in den Bilanzen der CST und M-Tel beurteilt werden.

Jedenfalls hat die Investorengruppe rund um Taus ohne Kapitaleinsatz und ohne Risiko (das hat alles die BAWAG gestellt) folgenden Gewinn realisiert: 1,6 Mrd Euro Kaufpreis, den die Telekom Austria AG gezahlt hat, abzüglich Gewinnanteil der internationalen Investoren in der BidCo (40% der Differenz zwischen 1,6 und 1,2 Mrd Euro) in Höhe von 160 Mio Euro abz. der Rückführung des BAWAG-Kredites 2004 im Werte von 550 Mio Euro ergibt **890 Mio Euro!**

Zusammenfassende Betrachtung des MobilTel-Deals:

Betrachtet man die o.a. Vorgänge in ihrer Gesamtheit, so konnte die Investorengruppe rund um den ehemaligen ÖVP-Bundesparteiobmann Dr. Josef Taus

- ohne eigenes Kapital der Investorengruppe rund um Taus,
- somit ohne eigenes Risiko der Mitglieder dieser Investorengruppe,
- unter voller Risikotragung und Finanzierung durch die BAWAG,
- sowie unter Vorenthalzung eines Gewinnanteils selbst für die offiziell ausgewiesenen 30%-Anteile für die BAWAG,
- unter voller Tragung des Kursverlustes des USD gegenüber dem Euro zwischen 2002 und 2004 über mehr als 200 Mio Euro durch die BAWAG und
- unter Verzicht auf zustehende Zinsen für den Kredit über 680 Mio USD seitens der BAWAG
- einen Gewinn von 890 Mio Euro erzielt.

Gleichzeitig hat die BAWAG - so wie bei den Flöttl-Karibik-Geschäften und dem Casino Jericho - keine Gewinne, sondern nur Verluste (Kursverlust, keine Zinsen) zu verzeichnen.

Mögliche Vorteile für Mitglieder des damaligen BAWAG-Vorstandes

Da ein oben beschriebenes Geschäft ausschließlich zu Lasten der eigenen Bank mit Vorteilen in Höhe von nahezu einer Milliarde Euro für drei private Investoren ohne Kapital- und Risikoeinsatz von einem Vorstand einer Bank getätigt werden, drängt sich die Frage nach persönlichen Vorteilen für einzelne Vorstandsmitglieder auf.

Josef Taus selbst hat in einem Interview zu den Hintermännern der MTH (die unmittelbar an dem MobilTel-Derby teilgenommen haben) wortwörtlich ausgeführt: „*Die Bawag ist an der MTH nicht beteiligt. Dem Syndikat gehören acht Personen an, für die ich mich nicht berechtigt fühle, Namen zu nennen. Einige davon haben mir das Stimmrecht übertragen und sind daher nur kapitalmäßig involviert. Das sind alles sehr korrekte und ordentliche Leute.*“ (Industrie Magazin vom 26.02.2006 - Interview Josef Taus: „Ich bin kein Firmenhändler“)

Interessant ist weiters, dass als Aufsichtsräte der MTH (Management Trust Holding AG) seit 2002 zwei ehemalige BAWAG-Vorstände, Dr. Christian Büttner und Dr. Josef Schwarzecker, aufscheinen. Wenn nun die BAWAG nach eigenen Worten von Taus nicht an der MTH beteiligt ist, wessen Aktionärsinteressen haben diese Aufsichtsräte vertreten? Der Hinweis von Taus auf „acht Personen“ würde sich jedenfalls von der Anzahl her mit dem damaligen Vorstand der BAWAG decken.

In diesem Lichte scheint auch das konspirative Zusammentreffen von Taus und Elsner kurz vor dessen Verhaftung in Frankreich in einem völlig anderen Licht.

Mögliche Querverbindung zur Amtstätigkeit des Bundesministers für Finanzen sowie anderer Mitglieder der Bundesregierung

Interessant ist auch das zeitliche Zusammenfallen des „Abschlusses“ des OeNB-Prüfberichtes laut Ihren eigenen Angaben im Erhebungsbericht des BMF an den RH-Unterausschuss am 10.12.2001 mit dem Beginn der Verhandlungen von Taus in Bulgarien:

„Ex-VP-Chef Josef Taus und der Geschäftsmann Martin Schlaff verhandelten am Dienstag in Sofia auf höchster Ebene über einen Megadeal: Die beiden Österreicher bereiten gemeinsam mit der Bawag/PSK und der Bayerischen Landesbank einen Einstieg bei Bulgariens grösstem Mobilfunkbetreiber MobilTel vor, berichten Reuters und die bulgarische Tageszeitung BTA Daily News. Taus kann dem Vernehmen nach bei diesem Deal, ebenso wie bei Bösendorfer, auf die Unterstützung von Bawag/PSK-Chef Helmut Elsner zählen.“

Quelle: Wirtschaftsblatt [‘Taus plant Megadeal in Sofia’](#), vom 19.12.2001

Schlaff war jedenfalls in die Probleme der BAWAG seit 2000 voll eingeweiht (vgl. „der Standard“ vom 20.9.2006). Wenn nun die Bankenaufsicht unter Ihrer Leitung korrekt gehandelt hätte - weitere Sonderprüfung, Enthebung Elsner etc. - dann wäre dem Konsortium aus Taus und Schlaff der „freigiebig-dümmliche“ Finanzier BAWAG abhanden gekommen, was für die Personen rund um Taus bedeutet hätte, dass sie

auf einen überwiegenden Teil, wenn nicht den gesamten Gewinn aus diesem Deal hätten verzichten müssen.

Für die Herren Taus und Schlaff sowie Elsner optimal: der OeNB-Bericht zur BAWAG aus 2001 „löst sich in Luft auf“ oder gerät auf andere Weise „in Verstoß“, jedenfalls wird seitens des BMF jede weitere Handlung zur Herstellung des rechtmäßigen Zustandes bei der BAWAG in den darauf folgenden fünf Jahren unterlassen. Auch ein unbeschwerter, gemeinsamer Yachturlaub sowie weitere Zusammentreffen zwischen Karl-Heinz Grasser und Wolfgang Flöttl werden dadurch möglich.

Die Koinzidenzen gehen aber weiter: Im März 2003 reist Bundeskanzler Schüssel nach Sofia (laut „profil“ vom 31.1. 2005 in einem Privatjet von Martin Schlaff mit der Kennung OE-IYA am 26. März 2003), um Taus, Schlaff und Elsner zu unterstützen und in diesem Zusammenhang Termine gemeinsam mit den drei Herren wahrzunehmen. Jedenfalls fast gleichzeitig bekommt die Telekom Austria erstes Interesse am Kauf der bulgarischen MobilTel. Wiederholt gibt es Hinweise auf massive Interventionen von Mitgliedern der österreichischen Bundesregierung bei der Regierung in Sofia. Unter anderen hat auch Wirtschaftsminister Bartenstein sich im Rahmen einer Ministerkonferenz in Sofia in der MobilTel-Sache engagiert (APA Nr. 208 vom 10.06.2005). Legendär sind die Interventionen von Gorbach in Belgrad im Zusammenhang mit dem gescheiterten MobTel-Deal in Serbien.

Ende 2004 wird der Telekom Austria AG eine Kaufoption eingeräumt. Rund um den Abschluss der Transaktion über 1,6 Mrd Euro im Frühjahr 2005 weist jedenfalls der BAWAG-Vorstand Nakowitz Wolfgang Flöttl an, 320.000 USD an die Galonia Etablissement mit Sitz in Liechtenstein zu überweisen, eine Stiftung die laut der Zeitung „die Presse“ vom 20.7.2006 Schlaff zuzuordnen ist. Flöttl sagt im ZIB-2-Interview am 20.9.2006, dass ihm von Nakowitz „politische Hintergründe“ angedeutet wurden. Es besteht nun natürlich der Verdacht, dass damit das Schwarzgeld für „nützliche Aufwendungen“ an „politische Hintergründe“ rund um die Entscheidung der Telekom Austria AG auf Zahlung des enormen Kaufpreises von 1,6 Mrd Euro beschafft wurde. Nakowitz war übrigens selbst bis 24.5.2003 Geschäftsführer der MobilTel Holding GmbH.s/Martin Schlaff/bulgarische MobilTel und BAWAG - Zusammenhänge mit unterdrücktem OeNB-Prüfbericht vom April 2001.

Die unternutzten Abgeordneten stellen daher folgende

1. Warum wurde der Komplex MobilTel bei allen Untersuchungen der BAWAG außer Acht gelassen?
2. Ist Ihnen bewusst, dass im Falle Ihres ordnungsgemäßen Einschreitens als Resultat des OeNB-Berichtes vom April 2001 nicht nur der Schaden aus der Refco-Verstrickung vermieden worden wäre, sondern auch die BAWAG einen entsprechenden Anteil aus dem MobilTel-Deal bezogen hätte und damit die Notwendigkeit der Staatshaftung entfallen oder zumindest gemindert worden wäre?
3. Welche Gespräche, Telefonate, Schreiben oder andere Kontakte mit Taus oder Schlaff gab es im Zeitraum seit 2000 von Ihnen bzw. den Mitarbeitern des BMF?
4. Hat Sie Wolfgang Flöttl bei Ihren diversen Zusammentreffen, insbesondere im Rahmen Ihres gemeinsamen Yachturlaubs mit ihm auf die von den BAWAG-Vorständen verlangten Zahlungen an diverse Stiftungen informiert?
5. Was werden Sie im Lichte der Erkenntnis, dass Wolfgang Flöttl Zahlungen an eine Schlaff nahe stehende Stiftung Galonia rund um den Abschluss des 1,6Mrd-Deals getätigt hat, unternehmen? Werden Sie die Vorgänge im Rahmen Ihrer Eigentümerfunktion in der ÖIAG zum Anlass nehmen, um die Geschäftsgebarung des ÖIAG-Vorstandes als Eigentümervertreter und Aufsichtsräte bei der Telekom Austria AG zu überprüfen?
6. Zwingt nicht die Dichte der Informationen über die Verstrickungen Taus-Schlaff-Elsner-Flöttl zu einer Ausweitung der Ermittlungen der FMA und der OeNB auf die Aktivitäten der Herren Taus und Schlaff?
7. Ist Ihnen bekannt, dass Bundeskanzler Schüssel am 26. März 2003 in einem Privatjet von Martin Schlaff mit der Kennung OE-IYA nach Sofia gereist ist, um Taus, Schlaff und Elsner zu unterstützen und er in diesem Zusammenhang Termine gemeinsam mit den drei Herren wahrgenommen hat?